

derung, bei der in den Kapiteln „Gesellschaftliche Rolle“, „Hofstaat und Personal“, „Haushalt und Finanzen“, „Auf dem politischen Parkett“ und „Alltag und Lebensart bei Hofe“ die fünf Damen jeweils einzeln nacheinander behandelt werden, führt allerdings zu einiger Redundanz, Vergleiche werden erst in der kurzen Zusammenfassung verdeutlicht. Für Nicht-Romanisten ist die Lektüre zudem ein wenig erschwert, weil altfranzösische Zitate weder übersetzt noch paraphrasiert werden. Zwar gelingt es der Vf., differenziert darzustellen, daß der Einfluß der Mätressen eher überschätzt wurde, der der Königinnen auf das politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben aber weiter reichte, als bisher angenommen, dennoch bleibt diese Feststellung etwas vage, weil Bezüge zu anderen Höfen und die Einordnung in einen größeren historischen Zusammenhang fehlen. Leider gibt es auch keine Register.

Isolde Schröder

Jacques MADIGNIER, *Fasti ecclesiae Gallicanae. Répertoire prosopographique des évêques, dignitaires et chanoines de France de 1200 à 1500*, T. 12: Diocèse d'Autun, Turnhout 2010, Brepols, VIII u. 477 S., 1 Karte, Tab., ISBN 978-2-503-53571-5, EUR 65 (excl. VAT). – Der neueste Band der *Fasti ecclesiae Gallicanae* widmet sich der zur Kirchenprovinz Lyon gehörenden Diözese Autun, flächenmäßig einer der größten der ehemaligen französischen Diözesen, deren Kathedalkapitel mit 48 Kanonikern denen der meisten Metropolen nicht nachstand. Die Artikel zu den Bischöfen und Kanonikern folgen dem Schema der vorangegangenen Bände (vgl. zuletzt DA 68, 399 f.). Nach einer Reihe von Bischöfen aus dem einheimischen Adel (auch Hochadel) wurde eine strittige Wahl 1299 zum Einfallstor für die päpstliche Einflußnahme, die fast ein Jahrhundert währte und dem Bistum etliche landfremde Bischöfe mit oft nur kurzen Pontifikaten bescherte, bevor die Herzöge von Burgund ihre eigenen Kandidaten durchzusetzen begannen. Der bedeutendste der so ins Amt gekommenen Bischöfe war der Sohn des bekannten burgundischen Kanzlers Nicolas Rolin Jean Rolin (1436–1483), dessen Mäzenatentum vielen Kirchen seines Bistums zugutekam. Ein Beitrag von Claire MAÏTRE gilt der Kathedralbibliothek, die die Revolution ohne Verluste überstand. Ein kunsthistorischer Beitrag von Brigitte MAURICE-CHABARD hebt als weitere Besonderheit die Stellung der Kirche Saint-Lazare hervor, die nach einer Reliquientranslation 1146 als Pilgerheiligtum der Kathedrale Saint-Nazaire den Rang ablief und 1195 von einem päpstlichen Legaten zur „co-cathédrale“ erhoben wurde.

Beate Schilling

*La Franche-Comté et les anciens Pays-Bas, XIIIe–XVIIIe siècles. Actes du Colloque international à Vesoul (Haute-Saône) et Tournai (Belgique) les 25, 26 et 27 octobre 2006*, Tome 1: Aspects politiques, diplomatiques, religieux et artistiques. Textes édités par Laurence DELOBETTE / Paul DELSALLE (Les cahiers de la MSHE Ledoux 15 = Transmission et identité 5) Besançon 2010, Presses universitaires de Franche-Comté, 500 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-84867-276-2, EUR 26. – Auch wenn die Freigrafschaft Burgund erst unter den Habsburgern in eine engere, institutionell durch die Bildung des burgundischen Reichskreises unterfütterte Beziehung mit den werdenden Niederlanden trat, so bestanden auch schon zuvor Verbindungen zwischen diesen nicht be-